



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Allemannische Gedichte**

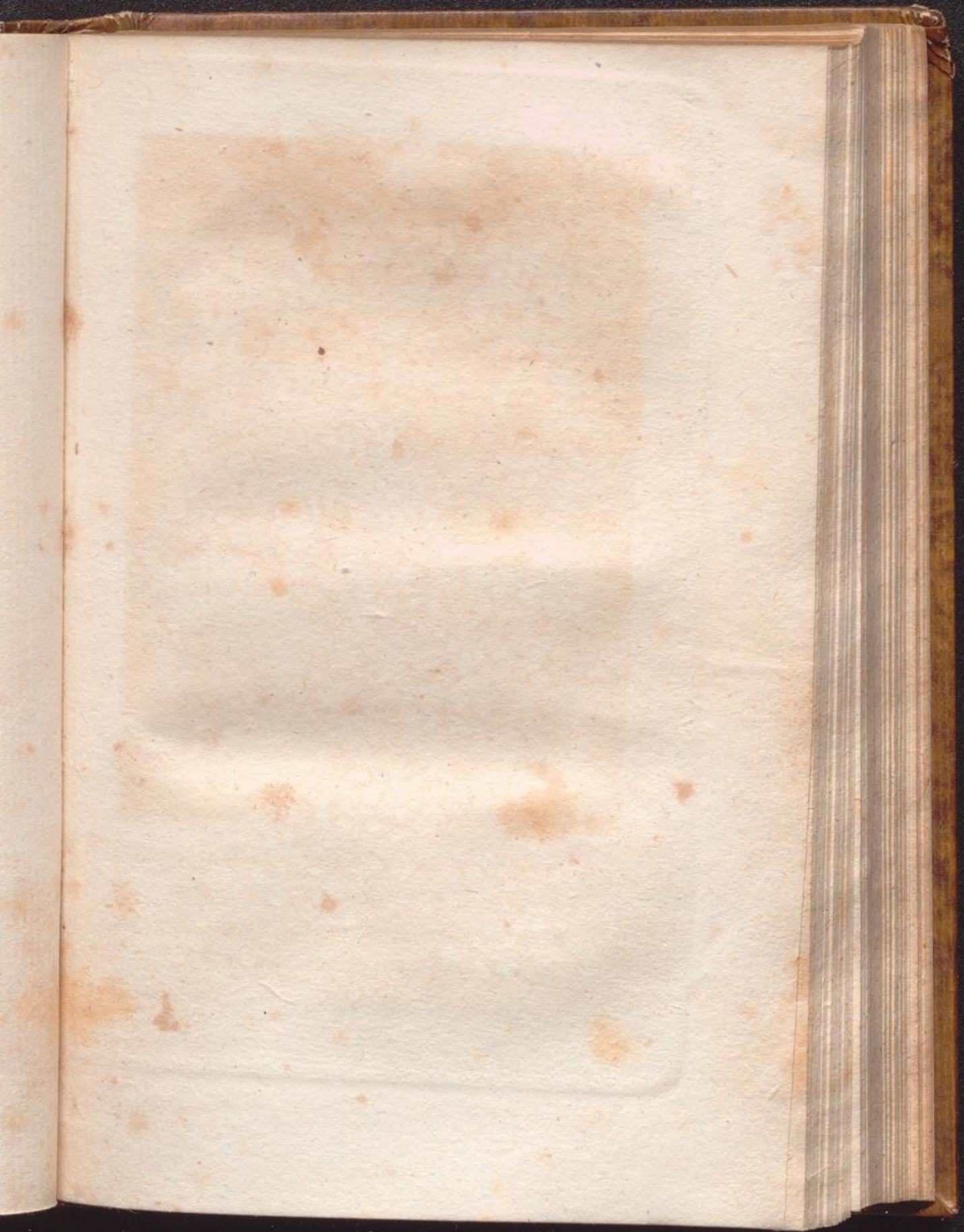
**Hebel, Johann Peter**

**Arau, 1820**

Die Mutter am Christabend

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63158)





Er schloft, er schloft! do lit er, wie ne Grof!  
Du lieben Engel, was i bitt,  
By Lib und Liebe verwach mer nit,  
Gott gits de Sinen im Schlof!

*Duome' par B. Luv.*

*Grave à Strasbourg, par F. Simon.*

Die Mutter am Christ-Abend.

Er schloft, er schloft! Do lit er, wie ne Grof!  
 Du lieben Engel, was i bitt,  
 by Lib und Lebe verwach mer nit,  
 Gott gunnts m'im Chind im Schlof!

Verwachmer nit, verwachmer nit!  
 Di Mutter goht mit stilllem Tritt,  
 ste goht mit zartem Mutter-Sinn,  
 und holt e Baum im Chämmerli d'inn.

Was henkt der denn dra?  
 Ne schöne Lebhueche = Ma,  
 ne Giheli, ne Mummeli  
 und Blüemli wiif und roth und gel,  
 vom allerfinste Zucker = Mehl.

's isch gnueg, du Mutter - Herz!  
 Viel Süeß macht numme Schmerz.  
 Gib's sparsam, wie der liebt Gott,  
 mit all' Tag <sup>helfet</sup> er Zucker - Brod.

Gez Kümmechrüsliger her,  
 die allerschönste, woni ha,  
 's isch nummen au bei Möseli dra.  
 Wer het sie schöner, wer?

's isch woher, es isch e Pracht,  
 was so en Deyfel lacht;  
 und isch der Zucker - Beck e Ma,  
 se mach er so ein, wenn er cha.  
 Der lieb Gott het en gmacht.

Was hant echt no meh?  
 Ne Fazenetli wiß und roth,  
 und das eis vo de schöne.  
 O Ghind vor bittre Thräne  
 hiwahr di Gott, hiwahr di Gott!

Und was isch me do inn?  
 ne Buechli, Ehind, 's isch au no di.  
 I leg der schöni Helgeli dri,  
 und schöni Gibetli sin selber drinn.

Sez chönnti, trau, goh;  
 es fehlt nüt meh zum Gute —  
 Poh tausig, no ne Ruthe!  
 Do isch sie scho, do isch sie scho!

's cha sy, sie freut di nit,  
 's cha sy, sie haut der 's Büdeli wund;  
 doch witt nit anderst, jen ischs der gsund;  
 's mueß nit sy, wenn d' nit witt.

Und willschs nit anderst ha,  
 in Gottis Name seig es drum!  
 Doch Muetter-Lieb isch zart und frumm,  
 sie windet rothi Bendeli dri,  
 und macht e Letschli dra.

Jez wär er usstaffirt,  
 und wie ne Mai-Baum ziert,  
 und wenn bis früeh der Tag verwacht,  
 het 's Wienecht-Chindli alles gmacht.

De nimmchs und danksch mer's nit;  
 Drum weisch nit, wer ders git.  
 Doch machts der numme ne frohe Muth,  
 und schmekts der numme, sen ischs scho gut.

Bym Bluest, der Wächter rüeft  
 scho Delf! Wie doch d'Sit verrinnt,  
 und wie me si vertieft,  
 wenn 's Herz an näumis Nahrig findt!

Jez, bhüt di Gott der Her!  
 En anderi Cheri mehr!  
 Der heilig Christ isch hinecht cho,  
 het Chindes Fleisch und Blut ag'no;  
 Wärsch au so brav, wie er!